

puppe.

SPIELZEIT 2014/15 PUPPENTHEATER MAGDEBURG JOURNAL ::: 24



die wilden kerle aus bei den wilden kerlen

wilde reisen



**puppen
theater**
magdeburg

inhalt

04 :: **lampenfieber I**
bei den wilden kerlen. achtung, es wird wild!

06 :: **menschenbild**
frank pohl. mittendrin, statt nur dabei

07 :: **wilde reisen**
roadtrip von stadtfeld nach buckau

08 :: **lampenfieber II**
 hofspektakel 2015. **der geizige** nach molière.
 blut ist dicker als wasser, aber geld ist geld ist geld ...

10 :: **villa p.**
 sonderausstellung IV
kunstaussstellung homunkuli

11 :: **gastarbeiter**
lisette schürer. raum. figur. objekt.

12 :: **mitmachen**
5. kinderkulturtag. erzähl' mir was aus deiner welt

14 :: **unterwegs**
 19. internationales figurentheater-festival
figuren. objekte. bilder

15 :: **rappelkiste**
lesen, was war und kommen wird

Vor gar nicht allzu langer Zeit zitierte eine Kollegin den polnischen Schriftsteller Joseph Conrad: „Die weitesten Reisen unternimmt man mit dem Kopf“ und ich interpretiere diesen Satz als ein Plädoyer für die Phantasie, die im direkten Zusammenhang mit der Erfahrung des Lesens steht.

Momentan begeistert mich das Buch PAY-BACK, des leider viel zu früh verstorbenen Publizisten Frank Schirrmacher, mit dem Untertitel: „Warum wir im Informationszeitalter gezwungen sind, zu tun, was wir nicht wollen, und wie wir die Kontrolle über unser Denken zurückgewinnen“. Einerseits finde ich Trost und Verständnis in meiner Verzweiflung, einer Generation anzugehören, die reichlich spät mit den digitalen „Segnungen“ bekannt wurde und sich, nicht nur gefühlt, in steter Alarmbereitschaft sowie im ständigen Kampf mit den Informationsinputs aus dem Datenverkehr befindet. Andererseits weiß ich auch, dass sich die Welt nie wieder so darstellen wird, wie sie vor der Erfindung des Internets war. Das soll sie auch gar nicht. Auch ich genieße es, wesentliche Informationen ohne viel Aufwand zu finden. Allerdings konstatiert Georg Dyson, ein Wissenschafts- und Technikhistoriker sowie führender Denker zur Problematik des digitalen Zeitalters, die Vermutung, dass die technologischen Innovationen perspektivisch evolutionäre Veränderungen unserer Spezies auslösen werden. Denn wir haben es mit Technologien zu tun, die unmittelbar an unser Hirn und Denken andocken und dabei sehr viel leistungsfähiger sind, als wir je sein werden. Es geht also um eine ausgewogene Koexistenz zwischen Mensch und Maschine, in der der Mensch Meister und nicht Sklave ist.

Basierend auf US-amerikanischen Studien ist davon die Rede, dass sowohl das Lesen wie auch die Bereitschaft zum Lesen selbst unter College-Studenten massiv zurück geht. Schirrmacher konstatiert einen „beklemmenden Befund, der nur noch durch die Erkenntnis in den Schatten gestellt wird, dass eine schnell wachsende Zahl von Kindern und Erwachsenen nicht mehr nur nicht lesen wollen, sondern nicht mehr systematisch lesen können ... Was passiert eigentlich beim Lesen, und

was tut es für die Entwicklung des Menschen? Lesen ist nicht nur ein technischer Akt oder ein geistiger Prozess, sondern gewissermaßen ein Bauauftrag an das Hirn. Das Hirn wächst dabei über sich selbst hinaus. Und jeder, der Lesen gelernt hat, erinnert sich daran, wie die Lektüre, nachdem man erst an jedem Buchstaben festklebte, schrittweise nicht nur immer intuitiver wurde, sondern wie sich plötzlich Raum für die eigene Phantasie und das eigene Ich-Gefühl eröffnet hat.“ Die Neurowissenschaftlerin und Autorin Maryanne Wolf warnt in ihrem Buch DAS LESENDE GEHIRN vor den Gefahren des digitalen Lesens. Sie plädiert dafür, Kinder weiterhin mit gedruckten Texten zu konfrontieren. „Das Geheimnis im Herz des Lesers“, schreibt Wolf, „ist die Zeit, mit dem es dem Gehirn die Freiheit gibt, Gedanken zu haben, die tiefer sind als die Gedanken, die ihm bisher gekommen sind.“ Wussten Sie, dass sich in unserem Hirn Verzögerungs-Neuronen befinden, deren Aufgabe es ist, die neuronale Übertragung durch andere Neuronen um Millisekunden zu verschleppen? Schirrmacher: „Das sind die nicht zu berechnenden Millisekunden, die in unserem Bewusstsein Linearität und Ordnung schaffen ... Es ist, mit anderen Worten, eine kleine Verzögerung, die unser lineares Denken steuert und uns befähigt, ein Buch zu lesen. Die Verzögerung schafft Überblick und Nachdenklichkeit, sie ist gewissermaßen Papier und nicht Bildschirm“. Und abschließend Wolf: „Das ausgebildete Hirn eines Lesers hat buchstäblich mehr Zeit zum Denken.“

Ich plädiere für eine sinnvolle Balance zwischen den digitalen und den analogen Angeboten unserer Zeit und an unsere gemeinsame Verantwortung für die junge Generation. Die digitalen Angebote sind reichlich bekannt und zu den analogen zähle ich natürlich das Theater und vor allem die Literatur. Schließlich bildet Literatur eine wesentliche Basis für das, was wir im Theater schaffen. Geben Sie ihren Kindern die Chance, Phantasie zu entwickeln und mit Genuss die Reisen zu unternehmen, die man auf keinem Online-Portal buchen kann.

Ihr **Frank Bernhardt**,
 künstlerischer Leiter

Zunächst ist es nur dieses kleine, gemeine Kribbeln, das ganz plötzlich in der Magengrube rumort. Kaum wahrgenommen, lässt es sich jedoch nicht mehr ignorieren und wächst sich unaufhaltsam zu einem innerlichen Flächenbrand aus: Der Puls rast, der Atem beschleunigt sich, die Muskeln spannen sich reflexartig an. Alles deutet darauf hin, dass der Körper sich bereit für einen Angriff macht, das Gehirn ist auf Autopilot geschaltet. Hier würde der Volksmund sagen: Wir sehen rot – rot vor Wut!

Wut, Angst, Hass – all das sind intensive Emotionen, die von den meisten Menschen als negativ empfunden werden und mit denen jeder von uns im Laufe seines Lebens konfrontiert wird. Gerade für Kinder ist der Umgang mit solchen Empfindungen schwer, da sie meist unvermittelt auftreten und heftige emotionale sowie körperliche Zustände auslösen. So geht es auch dem achtjährigen Max: Sein Vater lässt sich kaum noch blicken, seine Mutter ist ständig mit ihrer Arbeit oder ihrem neuen Freund beschäftigt und der Schwester Claire ist der kleine Bruder peinlich – Max versteht die Welt nicht mehr und reagiert zunehmend mit unkontrollierten Wutausbrüchen. Eines Abends flüchtet er dorthin, wo die wilden Kerle wohnen: Auf einer fernen Insel leben diese riesigen launenhaften und trotzdem liebenswerten Wesen, die ihre Emotionen genauso unbeherrscht ausleben wie Max

selbst. Bislang fehlt den wilden Kerlen allerdings ein Anführer und so ernennen sie Max zu ihrem König. Als solcher möchte er dafür sorgen, dass all seine Untertanen glücklich sind. Schnell zeigt sich, dass das keine leichte Aufgabe ist!

Der Theatertext **BEI DEN WILDEN KERLEN** beruht, neben dem gleichnamigen Roman von Dave Eggers, auf dem weltbekannten Kinderbuch **WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN** von Maurice Sendak. Bekannt geworden ist die 1963 veröffentlichte Geschichte zum einen durch die Idee, die rohen und bedrohlichen Gefühle von Kindern in den Fokus zu rücken – ihre Gewalttätigkeit und Rücksichtslosigkeit, aber auch ihre Angst vor dem Alleinsein. All das spielte zuvor in Kinderbüchern, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle. Zum anderen wurde das Bilderbuch durch die eigenwilligen Illustrationen Sendaks zu einem Klassiker. Seine Art zu illustrieren, die sich deutlich von den damals gängigen Illustrationsstilen abhebt, war zunächst allerdings mehr Manko als Alleinstellungsmerkmal. Vor allem Sendaks Technik, Schatten und Räume mit gekreuzten Linien zu skizzieren, stieß auf Unverständnis. Gerade den Illustrationen kommt jedoch eine besondere Bedeutung zu, da die Geschichte im englischen Original in gerade einmal 20 Sätzen erzählt wird. Die deutsche Übersetzung bringt es auf immerhin 333 Wörter.

So originell und markant wie der Illustrationsstil Sendaks, ist auch die Gestaltung des Bühnenbildes zu **BEI DEN WILDEN KERLEN** von Sven Nahrstedt: Mit Hilfe einer speziellen Technik des dreidimensionalen Zeichens wird Max Alltagswelt grafisch auf braunes Packpapier gebannt. Eine Treppe, ein Bett – all das scheint einem überdimensionalen Bilderbuch entsprungen, bleibt jedoch farblos und flach. Moritz Sostmann, der in der vergangenen Spielzeit die Regie für das erfolgreiche Hofspektakel **OSCAR. EIN MISSVERSTÄNDNIS IN DREI AKTEN** übernommen hat, entwickelt eine turbulente und unterhaltsame Inszenierung, welche die kindliche Gefühlswelt ernst nimmt – ganz ohne erhobenen Zeigefinger, dafür aber mit einer großen Portion Humor und Komik. Max Gefühlswirrwarr wird lebendig in Form der wilden Kerle, die in ihrer Gestalt an die berühmten Muppet-Figuren erinnern – ohne Unterkörper und mit einem großen Klappmaul. Jede dieser Puppen verkörpert durch ihre individuelle Gestaltung einen eigenwilligen Charakter, sodass Streitigkeiten, wie sie in jeder Familie vorkommen, vorprogrammiert sind. Mit dem Auftreten der wilden Kerle wird Max Welt schlagartig bunt und plastisch: Mittels einer Vielzahl von Pappkartons gestalten die respekt einflößenden Wesen ihre abenteuerliche Welt nach ihren eigenen Vorstellungen und erobern so gemeinsam mit sieben Spielern in kürzester Zeit die Bühne. (sp)



ACHTUNG, ES WIRD WILD!

bei den wilden kerlen



WEITERE SPIELTERMINE
entnehmen Sie bitte
unserem Spielplan oder
unserer Homepage
[www.puppentheater-
magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de)

BEI DEN WILDEN KERLEN
nach dem Roman von Dave
Eggers und dem Bilderbuch
**WO DIE WILDEN KERLE
WOHNEN** von Maurice
Sendak, Bühnenfassung von
Beate Heine und Christina
Rast. Für Menschen ab 8
REGIE Moritz Sostmann
PUPPEN Franziska Hartmann
BÜHNE Sven Nahrstedt
MUSIK Philipp Plessmann
DRAMATURGIE Stephanie
Preuß **SPIEL** Claudia Luise
Bose, Anna Wiesemeier, Freda
Winter, Richard Barborka,
Florian Kräuter, Lennart
Morgenstern, Leonhard
Schubert **PREMIERE**
30.05.2015 **BEGINN** 19.00
Uhr **TERMINE** 01. bis 05. und
08. bis 10.06.2015 **BEGINN**
9.30 Uhr | 07.06.2015 **BEGINN**
15.30 Uhr

Frank Pohl gehört zu den Menschen, die man schon aus gefühlten 20 Metern Entfernung hört, noch bevor man überhaupt Sichtkontakt aufnehmen konnte. Verantwortlich dafür ist seine unverwechselbare Art zu lachen – laut, ungezwungen und ansteckend. Und da Frank offensichtlich mit einer unerschütterlichen positiven Grundeinstellung und einer daraus resultierenden beständigen guten Laune gesegnet ist, schallt dieses Lachen oft durch den Verwaltungsgang des Puppentheaters.

Während unseres kurzweiligen Gesprächs wird mir schnell klar, worauf diese gute Laune unter anderem fußt: Frank macht seinen Job einfach gerne und hat Spaß dabei – das liegt vor allem daran, dass er nicht in einem sterilen, unpersönlichen Wirtschaftsunternehmen arbeitet, sondern als Herr der Zahlen die Einnahmen und Ausgaben des Puppentheaters fest im Blick hat: „Hier ist sowieso jeden Tag etwas los, aber immer etwas anderes! Ich arbeite nicht isoliert vor mich hin, sondern bin in das gesamte Geschehen einbezogen.“ Für Frank ist hierbei entscheidend, dass er in einem künstlerischen Betrieb arbeitet: „Kunst als Produkt unserer gemeinsamen Arbeit – das finde ich spannend und greifbar. Außerdem bekomme ich mehr von den inszenatorischen Prozessen mit, als man auf Anhieb meinen könnte: Ich merke schnell, wenn sich Veränderungen zum Beispiel in Sachen Bühnenbild ergeben, wenn die Dinge in Fahrt kommen, auch ohne Proben zu besuchen. Ist das der Fall, dann häufen sich nämlich schlagartig die Aufträge von Atelier oder Werkstatt und da sitze ich direkt an der Quelle.“

Frank ist dabei über Umwege zum Puppentheater gekommen. Nachdem er seinen Pflicht-Wehrdienst als Pangergrenadier abgeleistet hatte („als Kanonenfutter hätte man hier im Gefechtsfall eine Lebenserwartung von 11 bis 13 Sekunden“), ist der gebürtige Wittenberger zunächst für ein Magisterstudium der Sportwissenschaft und Anglistik nach Magdeburg gekommen. Da er diese Wahl zwar nach seinen Interessen, jedoch ohne konkretes Berufsziel getroffen hatte, war er in den folgenden sechs Semestern eher sporadisch an der Universität anzutreffen. Frank hat stattdessen mehrere Nebenjobs ausprobiert und so zum Beispiel telefonisch Bestellungen für ein großes Versandhaus entgegen genommen. Durch ein Inserat des führenden kommunalen IT-Dienstleisters Sachsen-Anhalts wurde Frank auf eine freie Lehrstelle aufmerksam und hat sich daraufhin zum IT-Systemkaufmann ausbilden lassen. Nach seiner Übernahme in eine Festanstellung fungierte er als Schnittstelle zwischen Technikern und Kunden und betreute so unter anderem auch das Puppentheater. 2008, im Zuge einer Aufführung von **FRAU LUNA**, besuchte er zum ersten Mal das Theater und war direkt begeistert, insbesondere von der Atmosphäre und den Mitarbeitern: „Zu der Zeit hatte ich noch nicht wirklich Ahnung vom Puppentheater und dachte, das hier wäre eher eine kleine Muckelbude.“ Schnell häuften sich die Vorstellungsbesuche und als Frank dann 2010 erfuhr, dass eine Stelle als Finanzbuchhalter zu besetzen war, gab es kein Halten mehr. Der passionierte Hobby-Taucher und -Tänzer schulte um und ist seitdem ein unverzichtbarer Teil der Puppentheater-Familie. (sp)

mittendrin, statt nur dabei

frank pohl,
finanzbuchhalter



ROADTRIP
VON STADTFELD
NACH BUCKAU

Erinnern Sie sich noch an Ihre allererste Busfahrt? Ich erinnere mich nicht. Zu schade! Denn welches aufregende Abenteuer muss das damals gewesen sein! Der Gedanke kam mir, als ich mich mit meinem vier Monate alten Sohn im Bus Nummer 52 auf unsere wöchentliche Reise von Stadtfeld nach Buckau begab. Seine forschenden Augen im Verbund mit einem äußerst skeptischen Stirnrunzeln verrieten äußerste Anspannung. Versetzen Sie sich bloß in seine Lage: Da bewegt sich die persönliche Kutsche zunächst leger unter strahlendem Blau mit gedankenlos dahin gefegten weißen Tüpfeln – Entspannung pur. Plötzlich aber macht sie neben einem aufgespießten Blechkreis Halt (verdächtig!) – nur um sich im nächsten Moment ebenso abrupt und unter großen Schwankungen in ein düsteres Kabuff zu begeben. Zurück in der Wohnung? Fehlangeige – jetzt geht es erst richtig los: Was vorher einem seichten Gondeln gleich, wird jetzt zur Achterbahnfahrt. Die Erde unter der Kutsche bebt, ein muffiger Geruch liegt in der Luft, fremdländische Worte dringen ans Ohr,

es pfeft und rumpelt, zischt und gongt. Fetzen des strahlenden Blaus vermischen sich mit grauen Ornamenten und verwischen in einer unaufhaltsamen Bewegung, immer wieder unterbrochen von Momenten unmotivierter Ruhe. Bis, ja, bis das Pferd die Kutsche wieder ins strahlende Blau zieht und der Spuk ein Ende hat.

Für die mitreisenden Erwachsenen ist eine Busfahrt im besten Falle prosaisch. Oder nicht?

Denn was führt wohl die alte Frau mit dem zerfurchten Gesicht unter dem violetten Hut im Schilde, die sich wiederholt nach einem fernen Königreich namens „Kaufland“ erkundigt? Hat sie etwa vom Kräutlein Niesmitlust gehört, welches dort verborgen sein soll? Oder jener junge Bursche mit starrem Blick und Käppi – wird der nicht am „Schlachthof“ sein Handy gegen ein Pferd umtauschen und dieses später gegen eine Kuh? Und der übellaulige Herr, der „Hertzstraße“ aussteigt, ist in Wahrheit doch

sicher ein verwünschter Prinz auf Brautschau – warum sonst hätte er versucht, seinen spärlichen Schnaubart mit Kajal zu verschönern? Zu dumm, dass alle hier inkognito zu reisen scheinen – die zu erwartenden, dramatischen Gespräche kommen so gar nicht erst zustande.

Endstation. Wir sind die Letzten im Bus. Nun aber schnell raus, bevor der Busfahrer zu singen anfängt: „Heute back ich, morgen brau ich, ...“!

„Wer ist Ihr Held im Alltag?“, fragen die Magdeburger Verkehrsbetriebe in ihrer aktuellen Werbekampagne. Dass die in der ganzen Stadt plakatierten Antworten authentisch sind, wird manchmal angezweifelt. Grund genug, sich selbst nach Helden umzuschauen. Mit offenen Augen und ein wenig Phantasie wird aus der allmorgendlichen Fahrt zur Arbeit schnell eine wilde Reise.

Ihre **Katrin Gellrich**

Am 9. September 1668 steht Molière bei der Premiere seiner neuesten Komödie selbst als „der Geizige“ auf der Bühne und erlebt seinen ganz persönlichen Alptraum: Niemand lacht! Das Stück fällt beim Publikum gnadenlos durch. Was war geschehen? Hatte der Meister der Komik sein Gespür für Witz verloren? In den gesellschaftlichen Umbrüchen des 17. Jahrhunderts wurde Geiz nicht länger als etwas Lächerliches angesehen. Die Todsünde etablierte sich zunehmend als Tugend und Wirtschaftsfaktor. Das Sparen wurde neben Raub und Betrug zu einem wichtigen Baustein der ursprünglichen Ansammlung des Kapitals und seiner politischen Ökonomie. Und heute?

Das Sparbuch ist des Deutschen Liebstes Kind. Im Zeitalter von Niedrigzinsen ist Sparen längst kein Renditemodell mehr. Die Deutschen kümmern das offenbar wenig. Im Gegenteil, Sparen ist beliebter denn je. 1,88 Billionen Euro haben die Deutschen auf Girokonten, Tages- und Festgeldkonten fleißig angespart. Das bringt ihnen in der Weltrangliste des Sparens den zweiten Platz knapp hinter China. Doch Sparen ist eben weit mehr als nur eine Anlageform. Es sei eben auch eine Denkweise, so Reinhard Blomert, Finanzhistoriker am Wis-

senschaftszentrum für Sozialforschung Berlin. Nicht umsonst genießt das Sparen in so vielen Bereichen einen hohen Stellenwert: Zeit sparen, Benzin sparen, Platz sparen und eben auch Geld sparen.

Harpagon, die Hauptfigur des Stücks, ist reich, sehr reich. Aber vor allem ist er eines: geizig! Sein einziges Interesse gilt dem Geld. Tagein, tagaus spricht er mit seinen glänzenden Goldtalern. Er liebt sein Geld so sehr, dass es zu seinem eigenen Blutkreislauf geworden ist. Es ist für ihn Existenzgrundlage und Lebenselixier in einem. Doch wofür rafft der ultimative Geizhals all dieses Geld eigentlich zusammen, wenn er gar nicht vorhat, es je in Umlauf zu bringen? Für seine Familie wohl kaum. Die schleicht um das angehäuften Vermögen und versucht Harpagon einen Teil davon streitig zu machen. Aus Angst vor Dieben bewacht er sein Vermögen daher mit Argusaugen. Sein Sozialverhalten ist durchtränkt von Misstrauen und das Liebesglück seiner konsumfreudigen Kinder Élise und Cléante durchkreuzt er mit eigenen, lukrativ erscheinenden Hochzeitsplänen. Doch im Geflecht aus Abhängigkeiten, egoistischen Manipulationen und Begehrlichkeiten laufen die Dinge anders als von Harpagon gewünscht...

Das Hofspektakel 2015 steht ganz im Zeichen der drei großen G's: Gold, Geiz und Gier! Die *villa p.* wird zur reich gefüllten Schatzschatulle. Aus allen Ecken quellen Goldtaler hervor und bilden die Spielfläche für Molières Protagonisten. Die zentrale Figur Harpagon sitzt auf seinen Geldbergen und verfolgt argwöhnisch das Treiben um sich herum. Überall hat er Spiegel aufgestellt, um wirklich jeden Winkel seines Anwesens einsehen zu können. Inspirationsquelle für die Hauptfigur Harpagon ist die Comic-Figur Dagobert Duck. Ähnlich wie Harpagon hortet er sein Vermögen in einem riesigen Geldspeicher und macht nichts lieber, als seine goldenen Taler tagein und tagaus zu zählen.

Ein Tanz um die glänzenden Goldmünzen beginnt. So nehmen in rasanten Tempo Irrungen und Wirrungen ihren Lauf. Freuen Sie sich auf humorvolle Sommerunterhaltung und genießen Sie in entspannter Atmosphäre die Vorzüge des Sommers. Wie in jedem Jahr wird das *café p.* Sie wieder mit besonderen kulinarischen Gaumenfreuden und einer großen Getränkeauswahl verwöhnen. Ein unvergessliches Spektakel, nicht nur für Geizige. (cg)

HOF- SPEKTAKEL 2015

**BLUT IST DICKER
ALS WASSER,
ABER GELD
IST GELD IST GELD ...**

DER GEIZIGE

NACH MOLIÈRE

**HOF-SPEKTAKEL 2015
DER GEIZIGE** nach Molière,
Deutsch von Tankred Dorst
für Menschen ab 16

REGIE Astrid Griesbach
**AUSSTATTUNG UND
PUPPENBAU** Ursula
Linke, Lisette Schürer,
Gonzalo Oyarzun-Riveros
DRAMATURGIE Caroline
Gutheil **SPIEL** Claudia Luise
Bose, Gabriele Grauer,
Anna Wiesemeier, Freda
Winter, Richard Barborka,
Florian Kräuter, Lennart
Morgenstern, Leonhard
Schubert

PREMIERE 04.07.2015
BEGINN 20.30 Uhr
WEITERE TERMINE 05.07.
sowie 14.07. bis 02.08.
täglich außer montags
BEGINN 20.30 Uhr

Bildende Kunst trifft auf Darstellende Kunst. Erstmals präsentieren sich die Dozenten der JugendKunstSchule mit ihren eigenen Werken im Rahmen unserer vierten Sonderausstellung in der villa p. Zum Konzept der JugendKunstSchule gehört die ständige Zusammenarbeit mit Künstlern aus der Region, die eigene Kunstklassen betreuen und so ihr Wissen und ihre Erfahrung in diesem Bereich an die jüngere Generation weitergeben. Seit zehn Jahren gehört die JugendKunstSchule zum Puppentheater und so finden regelmäßig gemeinsame Projekte statt, wie aktuell die Mitwirkung bei den 5. KinderKulturTagen und die Gründung von Kunstklassen in der villa p.

Die Kunstausstellung steht unter dem Titel **HOMUNKULI**. Ausgangspunkt hierfür ist der Gedanke vom künstlichen Wesen als verbindendes Element zwischen den Künsten: Auch die Puppe an sich ist zunächst nichts anderes als ein lebloser Gegenstand, dem ein gewisser Charakter eingeschrieben wird. Erst durch den Puppenspieler wird das Objekt auf der Bühne zum Leben erweckt, bekommt eine Stimme, eine Seele. Außerhalb der Bühne wird die Puppe wieder zum unbelebten Kunstobjekt.

Das Wort „Homunkulus“ ist abgeleitet vom lateinischen Wort „homo“ und bedeutet nichts anderes als Menschlein. Ein kulturhistorisches Konzept wurde mit diesem Wort erst im Spätmittelalter im Kontext der alchemistischen Theorien verbunden. Seitdem bezeichnet es einen künstlich geschaffenen Menschen. In der Philosophie der Wahrnehmung wird der Begriff des „Homunkulus“ jedoch in anderer Weise verwendet. Die Homunkulus-Theorie nimmt an, dass in der visuellen Wahrnehmung ein Bild auf die Netzhaut generiert wird. Dieses Bild muss aber von einem Betrachter angeschaut werden, dem sogenannten Homunkulus, da unbetrachtete Bilder zu keinem bewussten Wahrnehmungserlebnis führen. Mit solchen Gedankenspielen sollen bestimmte Vorstellungen über die Wahrnehmung und den Geist ad absurdum geführt werden.

In unserer vierten Sonderausstellung werden unterschiedliche exemplarische Arbeiten der Künstler aus den Bereichen Malerei, Grafik und Plastik zu sehen sein. Sie sollen einen individuellen Einblick in das künstlerische Schaffen der Dozenten geben, die vor allem Künstler sind. Zusätzlich wird ein Atelier-Raum eingerichtet, der zur individuellen Nutzung einlädt: So bieten wir unter anderem an vier Sonntagen Workshops an, die von jeweils einem ausstellenden Künstler geleitet werden. Angeregt durch die Ausstellung können Besucher unter professioneller Anleitung eigene grafische Zeichnungen anfertigen und diese dann ebenfalls ausstellen. (cg)

sonderausstellung IV kunstausstellung homunkuli



villa p. figurenspielsammlung mitteldeutschland

SONDERAUSSTELLUNG KUNSTAUSSTELLUNG HOMUNKULI

Mit: Anne Rose Bekker, Friederike Bogunski, Anette Groschopp, Dorothea Hertel, Uta Puhlfürst, Viktoria Veil, Janette Wilke, Janette Zieger, Manfred Augurzki, Jan Focke, Jochen P. Heite, Dietmar Sauer, Uwe Wendler

ÖFFNUNGSZEITEN
mit bis son 11 bis 17 Uhr

**WORKSHOPS ZUR
SONDERAUSSTELLUNG
ZUM THEMA
„GRAFISCHES ZEICHNEN“**
Für Menschen ab 8
TERMIN 17.5. | 21.6. | 20.9. |
11.10.2015
BEGINN 14.00 Uhr
DAUER 90 MIN

Um Anmeldung unter
0391 | 540 3310 | 20
wird gebeten.

**DAUERAUSSTELLUNG
FÜHRUNGEN**
mit, sam 15.00 Uhr
FAMILIENFÜHRUNG
son 15.00 Uhr

Unsere bisherigen Begegnungen waren nicht sehr zahlreich: Lisette Schürer wird mit der Ausstattung, den Puppenentwürfen und dem Puppenbau zu unserer diesjährigen Hofspektakel-Inszenierung **DER GEIZIGE** nach Molière erst das zweite Mal an unserem Haus arbeiten. Allerdings begegneten mir ihre Bühnen und Ausstattungen bereits deutschlandweit in verschiedenen Inszenierungen für Theater und freie Gruppen. Sie beeindrucken stets durch eine starke ästhetische Klarheit, Sinnlichkeit und Struktur sowie eine Praktikabilität, die der Puppe und dem Akteur viele spielerische Möglichkeiten im Bühnenraum geben.

Meine geschätzte Kollegin Astrid Griesbach wird die Regie unseres diesjährigen Hofspektakels übernehmen und hat bereits mehrmals mit Lisette Schürer zusammen gearbeitet. Was liegt also näher, als sie zu unserem „Gastarbeiter des Monats“ zu befragen:

Im letzten Sommer: Ein großer weißer Raum, Papprollen, die mit unbedrucktem Zeitungspapier ummantelt sind und Papier. Sehr viel weißes Papier, das sich vor den Augen der Zuschauer in Figuren verwandelt, lebt und weggeworfen auf einem Haufen endet – wie Visionen, Hoffnungen und Illusionen, die darauf warten, wieder ins „Spiel“ hinein gezogen zu werden. Lisettes Bühne zu **DIE LEGENDE VON NATHAN DEM WEISEN** am Theater Dschungel in Wien schwebt, ist von luftiger Leichtigkeit, ein wunderbarer Mittler zwischen den Lessingschen Versen und dem jungen Publikum. Ein Bühnenraum, der Deutungen zulässt. Papier, wie wir es verwenden, wird im Spiel zu Tätern, Liebenden, Opfern – Geschöpfe, die für uns stehen, eine Projektionsfläche unserer Phantasie.

Zu Lisette Schürers Bühnenbildern fallen mir Worte ein wie: Leichtigkeit, Durchlässigkeit, Wandelbarkeit und Spiellust. Unsere erste Begegnung fand am Theater des Lachens in Frankfurt an der Oder statt. Sie war dort die Ausstatterin zu **DER KLEINE HASE UND DER GROSSE ZAUBERER** und noch Studentin an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee. Die Bühne bestand aus einem riesigen Pappzylinder, aus dem heraus und um den herum gespielt wurde. Ihr szenischer Blick, Puppen, Puppenspielerkostüme und Bühnenraum mit einem Gespür für Vorgänge zu justieren, war überraschend – oder auch nicht, denn vor ihrem Bühnenbildstudium hat Lisette ein paar Semester Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin absolviert und sich dann für die Ausstattungsseite entschieden und die Puppe entdeckt. Wunderbar!

Hier in Magdeburg sind ihre Puppen Alma und der Hase Ingo aus **STERNTHALER** ein sichtbarer Beweis für die lustvolle, spielerische Ausdruckspalette ihrer Puppenkreationen. Ihre Puppen scheinen oft zartgliedrig, aber in ihrem Tun sind sie stark, durchsetzungsfähig und abenteuerlustig... Hier gibt es durchaus Berührungspunkte zwischen der Puppenbauerin und ihren Geschöpfen. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Arbeit am **GEIZIGEN**. (Astrid Griesbach)

(fb)

Lisette
schürer

MEHR ARBEIT achtungstudio.wordpress.com/lisette-schuerer/

raum.
figur.
objekt.



5. Kinderkultur tage

magdeburg
06. – 12.
juli 2015



Das größte Anliegen der KinderKulturTage ist es, die bereits in Kinderköpfen entstehenden Barrieren zwischen den eigenen und fremden Kulturkreisen mit Hilfe von Kunst, Kultur und Partizipation zu überwinden. So öffnet das Puppentheater Magdeburg seine Türen für alle Kinder, die uns etwas aus ihrer Welt erzählen oder die bislang noch fremde Welten kennen lernen möchten.

DIE AKTIONSWOCHE DER KINDERKULTURTAGE

In der Woche vom 06. bis zum 10.07.2015 sind das Puppentheater Magdeburg und die JugendKunstSchule ganz in der Hand der Kinder: Theater, Musik, Bildende Kunst, Erzählkultur, Filme, Fotografie, Literatur und vielerlei mehr bilden ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Für die einzelnen Workshops könnt ihr euch hier anmelden: www.puppentheater-magdeburg.de/kinderkulturtage/

Die 5. KinderKulturTage werden auf dem Thiemplatz in Buckau mit einer großen Kinder-Modenschau und dem live aufgeführten KinderKulturTage-Song eröffnet. Zeitgleich beginnt auf dem Gelände des Puppentheaters die Aktionswoche der KinderKulturTage mit zahlreichen Workshop-Angeboten. So lädt euch zum Beispiel der Spielwagen e.V. ein, auf seinem „Bauspielplatz“ Häuser und Hütten aus natürlichen Materialien und nach euren Vorstellungen zu bauen. Gemeinsam mit Gaststudierenden der Otto-von-Guericke-Universität könnt ihr Instrumente aus fernen Ländern nachbauen und lernen, sie zu spielen.

Ihr habt allerdings auch schon im Vorfeld die Möglichkeit, an zahlreichen spannenden Langzeit-Workshops und Projekten teilzunehmen. So wird zum Beispiel gemeinsam mit der Stadtbibliothek und den jungen Spieleentwicklern von „Silver Seed Games“ aus Magdeburg ein Brettspiel entwickelt und gebaut, das allein auf den Vorstellungen und Ideen der Kinder basiert. Und auch die JugendKunstSchule hat in diesem Jahr wieder viele Aktionen für euch geplant. Mit zwei Grundschulen aus Buckau und Salbke werden tragbare Kleider und Objekte entworfen, die sie euch zur Eröffnungsfeier auf dem Laufsteg präsentieren werden.

euch erwartet eine unvergessliche woche mit vielen spannenden workshops und mitmach-angeboten!



AKTIONSWOCHE 06. – 10.07.2015, täglich 9.00 – 18.00 Uhr
FAMILIEN-FEST-WOCHENENDE 11.07.2015, 14.00 – 18.00 Uhr
12.07.2015, 13.00 – 18.00 Uhr

mitmachen

der finale Höhepunkt: das familien-fest-wochenende

Am 11. und 12.07. wird es noch bunter.

Wir verwandeln das Gelände des Puppentheaters in eine Erlebnislandschaft! Auch hier dürfen verschiedene Aktionen und Kurz-Workshops nicht fehlen. Auf euch wartet zum Beispiel ein Workshop zum Thema Graffiti, bei dem ihr die Möglichkeit habt, unter professioneller Anleitung, mit Hilfe von selbstgebaute Schablonen oder frei Hand, noch unberührte Flächen mit eigenen Kunstwerken zu schmücken. Ihr könnt aber auch an **NU GEIT DAT LOS** teilnehmen, einer Schulstunde in Platt- und Niederdeutsch wie vor 100 Jahren.

Alle Workshops und Projekte der KinderKulturTage sind für Kinder kostenlos und für Workshop-Teilnehmer gibt es zusätzlich den KinderKultur-Gutschein, mit dem vom 06.07. bis zum 12.07. kostenfrei der Nahverkehr der MVB genutzt werden kann.

Das Puppentheater selbst ist natürlich auch mit einer Inszenierung vertreten: **IVAN OLSEN, DER GUMMIEHELD** erzählt auf kunterbunte und spannende Weise davon, dass oft gerade vermeintliche Schwächen einen Menschen zu etwas besonderem machen. Zudem besucht uns noch die JuWie Dance Company aus Dresden, die ihren zeitgenössischen Tanz **AQUA** präsentiert und die Theatercompagnie Freaks und Fremde aus Berlin mit ihrem Stück **VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR**.

Konzerte vom „Trommelfloh“ Maxim Wartenberg und dem Duett Rose & Georgi mit ihren **GESCHICHTEN AUS DER MURKLEI** sind die musikalischen Höhepunkte des Wochenendes. Eine Auswahl internationaler Küchen wird für das leibliche Wohl der Besucher sorgen.

Viel Spaß beim Erkunden und Mitmachen wünscht **Georg Nagel**, Organisatorischer Leiter der KinderKulturTage



DER UNTERTAN
nach Heinrich Mann,
Bühnenfassung von
Astrid Griesbach für
Menschen ab 16
REGIE Astrid Griesbach
AUSSTATTUNG Stefanie
Oberhoff **PUPPENBAU**
Karin Tiefensee **MUSIK**
Jürgen Kurz **SPIEL**
Gabriele Grauer, Freda
Winter, Florian Kräuter,
Lennart Morgenstern
TERMIN 08.05.2015



19. internationales
figurentheater-festival
figuren. objekte. bilder

Vom 08. bis 17. Mai findet im Städte-
großraum Erlangen, Nürnberg, Fürth
und Schwabach das 19. Internationale
Figurentheater-Festival „figuren. objekte.
bilder“ statt. Zehn Tage lang präsentieren
über 50 Kompanien und Theater aus al-
ler Welt in rund 100 Vorstellungen an 20
verschiedenen Veranstaltungsorten Insze-
nierungen des zeitgenössischen Figuren-,
Bilder- und Objekttheaters. Haben hier im
vergangenen Jahr noch unsere drei Buf-

fone mit **DOKTOR FAUSTUS REORGANI-
SIERT** ihr Unwesen getrieben, sind wir
nun mit gleich zwei Inszenierungen ver-
treten: In Fürth werden wir mit unserem
knallbunten satirischen Kaleidoskop des
deutschen Duckmäusertums **DER UNTER-
TAN** und dem Liebling aller Kinder **TEDDY
BRUMM** zu sehen sein – zwei sehr un-
terschiedliche Inszenierungen, die jedoch
jeweils auf ihre ganz eigene Art deutlich
machen, wie facettenreich Puppentheater

heute sein kann. Dieser Erkenntnis hat sich
das gesamte Festivalprogramm verschrie-
ben und ist auf vielfältige Weise Ausdruck
dessen, dass sich unsere Kunstform in den
letzten Jahrzehnten weit über seine Gren-
zen hinausbegeben, Impulse aus anderen
Sparten aufgenommen und selbst neue
Spielarten erprobt hat. So werden neben
dem klassischen Figuren-, Objekt- und Bil-
dertheater auch Formen des zeitgenös-
sischen Tanzes, der Performance sowie

der Bildenden Kunst, Neuen Medien und
moderner Technologien eine Rolle spie-
len. Neben den begleitenden Inszenie-
rungsgesprächen und Workshops wird
das Rahmenprogramm durch alternati-
vere Theaterformen wie Installationen im
öffentlichen Raum und Straßentheater
ergänzt. Die Biennale gehört zu den wich-
tigsten Festivals dieses Genres in Europa.
Auch in diesem Jahr werden wieder rund
20.000 Besucher erwartet.

TEDDY BRUMM
von Nils Werner,
Bühnenfassung
Pierre Schäfer für
Menschen ab 3
REGIE Pierre
Schäfer
AUSSTATTUNG
Kerstin Schmidt
SPIEL Gabriele
Grauer
TERMIN
10.05.2015



142

ZAHL DES
KINDER-KULTUR-
JAHRES:

So viele Texteingaben gab es für den KinderKultur-
Tage-Sommersong 2015 von Magdeburger Kindern.
Und der Refrain zum Auswendiglernen lautet:

Magdeburg an der Elbe –
das ist die bunte Stadt die uns gefällt.
Ob weiße oder schwarze oder gelbe Kinder,
wir erzähl'n euch was aus uns'rer Welt ...

Zur Eröffnung am 06. Juli am THIEM20
möchten wir mindestens hundert
Kinder (und Erwachsene) so laut
mitsingen hören, dass die
Fischer-Chöre mit sich hadern.



ÜBER ALLEN STRAHLT DIE SONNE ...

... und lässt an so bedeutsamen Tagen wie dem 20. März als Internationalem Tag des Glücks, dem Frühlingsanfang, einem Neumond und einer Dreiviertel-Sonnenfinsternis kurz innehalten und nachdenken, was es mit dem Leben, dem Universum und allem auf sich hat. Das mag sich schwer bis gar nicht erklären, aber solange uns solche Aktionen hofversammelt zusammenschweisserbrillen und der Blick gemeinsam geradeaus bleibt, fühlt es sich gut an. Das Leben. Und jeder neue Frühling.



**HIER KANN MAN
SICH SEHEN LASSEN**

Das denken sich mittlerweile
auch zahlreiche prominente
Besucher der FigurenSpiel-
Sammlung. So freute sich die
SPD-Landesvorsitzende Katrin
Budde, ihres Zeichens enga-
gierte Puppen-Patin und großer
Puppentheater-Fan, an ihrem
Geburtstag darüber, eine
Double-Puppe ihres Paten-
kindes, dem gestiefelten Kater,
mit nach Hause nehmen zu
können. Große Freude!

die fsj-profis



FSJ heißt Freiwilliges Soziales Jahr und das absolviert man
als Kultur-, Orientierungs- und Bildungsjahr im Alter von 16
bis 26. Einsatzstellen gibt es landesweit viele, aber keine kann
dermaßen mit seinen FSJ-Lern angeben wie das Puppentheater
Magdeburg. Im Jahr 2008)09 war es Leonhard Schubert, den
man ob seiner erwachenden Schauspielfähigkeiten im Stück
CORPUS DELICTI von Moritz Sostmann einsetzte. Richard
Baborka wurde im Jahr 2009)10 zum **SPACEMAN** und ging mit
Grundschulern auf Reisen in ferne Galaxien. Beide entdeckten
ihre Liebe zum Figurenspiel, bewarben sich an der Hochschule
„Ernst Busch“ in Berlin, wurden angenommen, studierten er-
folgreich und ... genau: sind nun als Profis wieder hier und spie-
len zum Beispiel gemeinsam das Stück **JIM KNOPF UND LUKAS
DER LOKOMOTIVFÜHRER**. Und Linda? Tjahaaa – Linda ist un-
sere aktuelle FSJ-Lerin, regie-assistiert bereits fleißig und ihr
wurde gerade eben durch die Hochschule „Ernst Busch“ ihre
Eignung für das Fach „Puppenspiel“ attestiert.

Die Spielzeit **wilde** reisen
wird unterstützt durch



Das Journal **puppe** erscheint
viermal jährlich und die nächste
Ausgabe Anfang September 2015.
REDAKTION Caroline Gutheil (cg),
Stephanie Preuß (sp), Frank
Bernhardt (fb), Jesko Döring (jd)
REDAKTIONSSCHLUSS 23.03.2015
FOTOS Jesko Döring, iStock
GESTALTUNG genese werbe-
agentur gmbh

**PUPPENTHEATER
DER STADT MAGDEBURG**

Warschauer Str. 25
39104 Magdeburg

INTENDANT Michael Kempchen

KÜNSTLERISCHER LEITER

Frank Bernhardt

www.puppentheater-magdeburg.de | service | 5403310 | 20

A n z e i g e

www.kid-magdeburg.de



Alles andere
als kleinkariert!